



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Literatur.

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

Aber nicht lange währt die frohe Zeit; den einen ruft die Ernte, einen andern sein Geschäft, einen dritten Schule und Kirche zurück, und so rüstet man sich wieder zum Aufbruch, und eine Familie nach der andern zieht ab, wie sie gekommen — nur der Borrathswagen ist bedeutend leichter geworden —, und bald ist es in dem Kerolher Thale wieder so still und einsam wie zuvor. Alle aber scheiden mit dem frohen Gefühle, einige Wochen frei von Sorge und Plage in heiterer, erquicklicher Geselligkeit verlebt zu haben, und mit dem Wunsche, über's Jahr wiederzukehren.

Literatur.

Erinnerungen aus dem Leben eines Natur- und Seelenforschers des 19. Jahrhunderts von Prof. Dr. Maximilian Perly. Leipzig und Heidelberg, C. F. Winter'sche Verlagsbuchhandlung, 1879.

Alte Herren werden bisweilen etwas wunderlich und leisten dann, wenn sie Schriftsteller sind, meist wunderliche Bücher. So auch der Verfasser, der freilich als Anwalt der Geisterklopfer und Spukgeister und des ganzen Hereinragens der jenseitigen Welt in's Diesseits immer ein ziemlich wunderlicher Kauz war. Sein Buch hat beinahe 500 Seiten, davon dürfen sich aber nicht viel mehr als 200 als „Erinnerungen“ unseres alten Herrn bezeichnen. Fast ein Drittel des Ganzen ist den Weltverhältnissen in 19. Jahrhundert gewidmet, wobei der Verfasser zunächst die Napoleonische Zeit, dann die Restaurationsepöche, darauf die „neue Aera der Revolutionen“, ferner die zweite französische Republik und das zweite Kaiserreich, das politische Wiederaufleben Deutschland's durch und unter Preußen und den orientalischen Krieg von seinem Standpunkte aus einem Rückblick unterzieht, um uns dann ein langes dürres Verzeichniß von berühmten und verdienten Personen der letzten sieben Decennien, Fürsten, Heerführern, Staatsmännern, Gelehrten, Dichtern, Musikern, Publizisten u. s. w. und schließlich eine Chronik der Naturereignisse unseres Jahrhunderts zu geben. Diese geschichtlichen Betrachtungen sind, namentlich soweit sie Preußen und Deutschland betreffen, ein weiterer Beweis, daß wir es mit einem wunderlichen alten Herrn zu thun haben, der mit der Beschränktheit eines kleinen schweizerischen Professors die Scheelsucht und Verdrießlichkeit eines deutschen Partikularisten verbindet und keine Spur von der Gehobenheit verräth, welche die Besseren seiner Art unwillkürlich erfüllt, wenn sie Neudeutschland mit dem Deutschland von 1866 vergleichen. Was Herr Perly uns dann von seinen eigentlichen Erlebnissen erzählt, ist nicht geeignet, uns über die Werthlosigkeit des Vorhergehenden hinwegsehen zu lassen. Es mag für ihn selbst von Interesse sein, für uns hat es nur insofern einige Bedeutung, als es hie und da ein kurz dauerndes Streiflicht auf schweizerische Verhältnisse und Ereignisse der letzten vierzig Jahre wirft, die aber auch meist durch die Parteidrille betrachtet werden, und als es den einen und den andern kleinen Zug im Charakter und Leben bekannter Naturforscher und Psychologen enthält. Die Mittheilungen über die Reisen durch die Schweiz, Deutschland und Oberitalien, welche eingeflochten sind, lassen uns völlig gleichgiltig, da

sie nirgends Neues bieten. Auch der Abschnitt „Das wissenschaftliche Leben“, ein Durcheinander von allerlei Dingen und einigen anderen, will nicht viel besagen und sieht großentheils aus, als ob er aus literarischen Erzeugnissen zusammengestellt wäre, die eine gute Weile als Ladenhüter gelegen hätten. Selbstverständlich predigt der Verfasser auch hier wieder seinen Glauben an die Möglichkeit von Geistererscheinungen, Spukgestalten, Besessenen, Medien und anderm mystischen Troß des Spiritualismus. Derselbe ist ihm „nur ein Theil der großen Gruppe mystischer Erscheinungen mit der Eigenthümlichkeit, das Experiment zu gestatten, und bei der es sich deutlicher als bei manchen anderen Vorgängen herausstellt, daß wir es nicht bloß mit besonders disponirten Menschen, sondern mit einer Klasse meistens unsichtbarer Wesen zu thun haben, welche bei der Hervorbringung der betreffenden Phänomene sich allerdings lebender Menschen, der sogenannten Medien, bedienen. Und zwar sind es geistige und intelligente Wesen, welche das Vermögen haben, Schall- und Lichtphänomene zu erzeugen, bewegend und auch wohl umgestaltend auf materielle Körper zu wirken, endlich sichtbare, berührbare und zwar menschliche Gestalten vorübergehend anzunehmen, sich, wie man sagt, zu materialisiren, oft auch in Menschensprache zu reden — alles Phänomene, die seit bald drei Decennien in Amerika, Europa und jetzt auch in anderen Welttheilen beobachtet worden sind u. s. w. u. s. w.“ Wir bemerken noch, daß der Verfasser es für geboten erachtet hat, das Publikum mit seinem Porträt zu erfreuen.

Schweden und Norwegen nebst den wichtigsten Reiserouten durch Dänemark.
Leipzig, Karl Vödeker, 1879.

Mit freudigem Beifall heißen wir dies Werk bei seinem langersehnten ersten Debüt willkommen, denn es tritt den vielerprobten anderen Reisehandbüchern desselben Herausgebers in jeder Hinsicht würdig zur Seite. 4 Pläne und 17 Karten in vortrefflicher Ausführung, die üblichen orientirenden Bemerkungen über allgemeine Landesverhältnisse, darunter ein der Eigenart des norwegischen Volkes in gebührender Weise gerecht werdender und sehr zu beherzigender Abschnitt, je eine umfassende wissenschaftliche Abhandlung über die physikalische Geographie Scandinavien's und über dessen Geschichte, zehn Reiserouten aus Deutschland durch Dänemark nach Schweden und Norwegen, 22 Routen durch Schweden, 32 Routen durch Norwegen, endlich ein 40 Seiten umfassendes Heftchen dänisch-norwegische und schwedische Sprachlehre, welches zweckmäßig zu separatem Gebrauche eingelegt ist — dies Alles wird uns in der bekannten übersichtlichen äußeren Anordnung in dem vorliegenden Bande geboten. Möge das Buch, von dessen Genauigkeit und Zuverlässigkeit sich Referent durch das Studium der von ihm selbst in den verschiedensten Theilen der drei Königreiche unternommenen Touren überzeugt hat, für Viele ein treuer Führer werden zu den in Deutschland vielfach kaum geahnten Herrlichkeiten der gewaltigen nordischen Natur, vom heimischen Strande bis hinauf zu den Ufern des Eismees.

Für die Redaktion verantwortlich: Johannes Grunow in Leipzig.
Verlag von F. L. Herbig in Leipzig. — Druck von Hühnel & Herrmann in Leipzig.